



Qualifizierungsbaustein Gesundheit

Ges 4 Gesundheits-Apps

Lernziel:

Die Teilnehmenden lernen verschiedene Gesundheits-Apps kennen und können bewerten, inwiefern die Nutzung dieser Apps für ihr eigenes Unternehmen Sinn ergeben. Zudem entwickeln sie ein Verständnis für wesentliche Bewertungskriterien von Gesundheits-Apps (Datenschutz, Datensicherheit, der Vorbeugung von Verfalls- und Leistungskontrolle sowie psychische Belastungen durch Überwachungsdruck).

Zielgruppen:

Berater*innen, Führungskräfte, Betriebsräte, Beschäftigte

Dauer: 2h

Qualifizierungsinhalte u. a.

Was sind Gesundheits-Apps und welche Gesundheits-Apps bzw. Arten gibt es? Nach welchen Kriterien kann ich diese bewerten und aussuchen? Welche Apps ergeben für mein eigenes Unternehmen Sinn und wie kann ich diese in meinen betrieblichen Alltag integrieren?

- *Hinführung zur Thematik/Kennenlernen*

Inhalte	Methodisch-didaktische Ideen für die Umsetzung
<ul style="list-style-type: none"> • Kennenlernen / warm-up • Lernziele / Erwartungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Lernförderliche Grundstimmung erzeugen z. B. durch Musik (online/Präsenz mgl.), direkte Ansprache, kleiner Input wie „Speed-Dating“: Zu einer bestimmten Frage (muss nicht themenbezogen sein) zweier Teams zum Kennenlernen bilden und kurze Gespräche ermöglichen; weitere Warm-ups online: <u>Warm-up Finder: Welches Kennenlernspiel passt zu deinem Online-Meeting (workshop-spiele.de)</u> (ca. 10 Minuten) • Kennenlernen der Lerngruppe untereinander, z.B. durch Fragen wie: <ul style="list-style-type: none"> - Name und Funktion im Betrieb - Erfahrungen mit KI (oder wenn nicht vorhanden, allgemein mit 4.0-Technologien/digitale Transformation) (ca. 10 Minuten) • Den Teilnehmenden vermitteln, dass sie keine „Konsumenten“ sind, sondern aktiv gefordert sind (ca. 1 Minute) • Lernziele der Lernsequenz vorstellen (ggf. mit Erwartungen an das Seminar / individuelle Ziele, die erreicht werden wollen) (ca. 5 Minuten) • Im Präsenzfall ggf. Rollen vergeben (Stimmungswächter, Zeitwächter, Head of Organisation), ggf. Themenspeicher anlegen für wichtige Punkte, die die Teilnehmenden bearbeiten wollen, aber erstmal nicht zentral für das Seminarthema wären (ca. 2 Minuten)



- *Warum ist das Thema wichtig? (kurz Relevanz für KMU)*

<p>Inhalte</p> <p>Gesundheits-Apps können gesundheitsbezogene Daten erfassen, speichern und so für die Gestaltung von Arbeitsprozessen genutzt werden. Durch KI kann z. B. eine digitale Vernetzung zwischen Daten aus Gesundheits-Apps und -prozessen erfolgen. So ist es einfacher möglich, aus den erhaltenen Informationen fast in Echtzeit Ableitungen über den Gesundheitszustand der Beschäftigten zu machen und im Ernstfall zu intervenieren. Da es sich jedoch um besonders schützenswerte Kategorien von Daten handelt, sind der Datenschutz und die Datensicherheit besonders zu berücksichtigen.</p> <ul style="list-style-type: none">• Gesundheits-Apps können z.B. medizinische Werte messen, speichern und auswerten oder auch über Gesundheitsthemen informieren, an Termine erinnern oder bei einer gesunden Ernährung oder bei der Fitness unterstützen• Es gibt aber keine einheitlichen Qualitätskriterien (für Inhalte, Funktionen, Datenschutz)• Aber: Es werden für bestimmte Apps bereits die Kosten von den gesetzlichen Kassen bereits übernommen• Anbieter sind meist IT-Firmen, Pharmakonzerne oder Krankenkassen (letztere insbesondere im Bereich Prävention/Serviceangebote)• Es gibt verschiedene Arten von Gesundheits-Apps, z.B. „Lifestyle-Apps“ (Fitnesstracker, Ernährungs- und Bewegungs-Apps); Serviceorientierte Apps (z.B. die an die Einnahme von Medikamenten erinnern oder den Impfstatus überwachen) oder medizinische Apps (Diagnose/Therapie von Krankheiten durch Auswertung von z.B. Blutzuckerwerten); medizinische Apps müssen als Medizinprodukt zugelassen werden/CE-Kennzeichen• Da es sich bei Gesundheitsdaten um besonders schützenswerte Daten handelt, die sowohl der informationellen Selbstbestimmung der Beschäftigten nach Artikel 1 und 2 des Grundgesetzes unterliegen, sowie des Artikel 9 der EU-DSGVO, ist der rechtliche Rahmen zu klären, ob, wie und in welchem Umfang diese Daten im Arbeitsverhältnis verarbeitet werden dürfen. Demnach ist gerade bei dem Einsatz von Anwendungen, die solche Daten im Arbeitsverhältnis verarbeiten, besondere Sorgfalt geboten. Insbesondere die Fragen: wie werden welche Daten zu welchem Zweck verarbeitet? Und wer hat Zugriff auf welche Daten? Wofür?• Eine Auflösung der Grenzen zwischen Arbeits- und Privatleben kann über Gesundheitsdaten Vorschub bekommen und strukturelle weitere	<p>Methodisch-didaktische Ideen für die Umsetzung</p> <p>Kurzer Input: Was sind Gesundheits-Apps? (siehe Inhalte links)</p> <p>Bild als Unterstützung: https://www.patienteninformation.de/kurzinformationen/gesundheits-apps</p> <p>Gruppengespräch:</p> <ul style="list-style-type: none">• Wer kennt Gesundheits-Apps?• Wer nutzt diese schon (privat (wer Auskunft geben mag) und/oder im Betrieb)? Und welche Erfahrungen existieren?• Wenn noch keine Nutzung erfolgt ist, kann man sich solche Apps privat und/oder für die betriebliche Nutzung vorstellen? (Warum ja? Warum nein?) <p>(ca. 15 Minuten)</p> <p>Hinweis: Auch die Corona-App ist eine Art von Gesundheits-App (Gibt Auskunft über Impfstatus, präventiver Schutz durch Informationen über das Infektionsrisiko, etc.): Wer nutzt diese? Gab es Bedenken? Wird sie „nur“ privat genutzt oder auch im Betrieb? Welche Erfahrungen wurden damit gemacht?</p> <p>Die Corona-App als Beispiel, um daran die Themen „privacy by default“ und „privacy by design“ anzudiskutieren und zu zeigen, wie eine Gesundheits-App aussehen kann, die nicht extrem datensammelwütig ist und den User*innen die Möglichkeit gibt, nachzuvollziehen, welche Daten wofür verwendet werden.</p>
---	---



<p>Probleme mit sich bringen. Es ist wichtig, diese frühzeitig zu erkennen und zu verhindern bzw. minimieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Über unzureichend Bedachten Umgang mit Gesundheits-Apps können Ausgrenzungsmechanismen zu Ausschlüssen oder Diskriminierung von Personen(gruppen) führen. Eine frühzeitige Auseinandersetzung hiermit und das Einbeziehen von Beschäftigten kann verhindern, dass solche Mechanismen entstehen und dadurch eine förderliche Arbeitsumgebung schaffen. <p>Weiterführende Infos z.B. unter:</p> <p>https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/gesundheitspflege/aerzte-und-kliniken/gesundheitsapps-medizinische-anwendungen-auf-rezept-41241</p>	
---	--

- *Worum geht es bei dem Thema? (Detailinfos und Hintergründe)*

Inhalte	Methodisch-didaktische Ideen für die Umsetzung
<p>Begriff: Gesundheits-Apps</p> <p>Apps, die die Gesundheitsdaten der Beschäftigten speichern, verarbeiten und auswerten (i. d. R. durch Sensoren). Es können so z. B. die Herzsequenz, der Puls, die Schritte, etc. erfasst werden. Diese Sensoren können in Armbändern, Smartphones, Arbeitsmitteln, Exoskeletten, ... integriert sein. Ebenso können in Gesundheits-Apps Daten manuell eingegeben werden.. Auf Basis der Daten können sie beinahe in Echtzeit Hinweise zur physischen und psychischen Gesundheit und zum gesundheitsgerechten Verhalten geben.</p> <p>Da Gesundheits-Apps Rückschluss auf den physischen und psychischen Zustand von Beschäftigten zulassen ist es möglich den Personaleinsatz gesundheitsgerecht zu gestalten, z. B. Über- und Unterforderung zu vermeiden oder Trainingsmaßnahmen zu empfehlen. Da aber auch das Gesundheitsverhalten überwacht wird ist eine genaue Vereinbarung über den Umgang mit personenbezogenen Daten unerlässlich. Es bedarf die Akzeptanz der Beschäftigten durch frühzeitige Partizipation, Transparenz und Maßnahmen zur Vertrauensbildung. Bei Betrieben mit Interessensvertretungen sind die Vereinbarungen mitbestimmungspflichtig.</p> <p>Es gibt eine äußerst große Anzahl von Gesundheits-Apps auf dem Markt und es werden auch täglich mehr; es gibt auch keine Übersichten für die Nutzung der verschiedenen Apps (da ggf. nur heruntergeladen, aber nicht genutzt):</p>	<p>Bevor es zu einer Einführung in den Betrieb kommt, sollten sich Gedanken darüber gemacht werden, nach welchen Qualitätskriterien Gesundheits-Apps bewertet werden können bzw. sollten und welche</p> <p>Es hat sich bereits einiges getan in den letzten Jahren (siehe Inhalte links)</p> <p>Kurze Vorstellung/Input über aktuellen Stand (siehe Inhalte links)</p> <p>(ca. 5-10 Minuten)</p> <p>Verweis auch auf Ges 2, wenn es um betriebliche Gesundheitsförderung und das betriebliche Gesundheitsmanagement geht (ca. 2 Minuten)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine Beispiel-App auswählen bzw. in Kleingruppen verschiedene Gesundheits-Apps (ggf. auch eine, die bereits durch die Teilnehmenden im eigenen Betrieb genutzt wird) und die Checkliste bzw. einige Fragen der Checkliste durchgehen: (Dozent*in sollte einige Beispiele mitbringen, z. B. Für mehr Gesundheit im Büro: 10 clevere Apps und Gadgets - HRS)



<p>Es bedarf daher einer Nutzen- Risikoabwägung (medizinisch, ethisch, rechtlich, ökonomisch, ...)</p> <p>Was hat sich in den letzten Jahren getan/verändert?</p> <p>Gesundheits-App auf Rezept</p> <ul style="list-style-type: none"> • „Digitale Versorgungs-Gesetz“ (DVG): Hierdurch ist es für gesetzlich Versicherte möglich auf Kassenleistung bestimmte Gesundheits- oder Medizin-Apps zu nutzen • „digitale Gesundheitsanwendungen“ (DiGA); eigenes Verzeichnis • Vom Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) auf Datensicherheit, Datenschutz und Funktionalität geprüfte Apps unter: https://diga.bfarm.de/de • Die Details der Prüfung sind in einer Rechtsverordnung des Bundesgesundheitsministeriums vom 8. April 2020 geregelt: Das Bundesgesetzblatt (BGBl.)- Bundesanzeiger Verlag <p>Zum Vorgehen siehe auch weiterführende Informationen: Gesundheits-Apps Patienten-Universität (patienten-universitaet.de)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mehr zum Thema: 1 Jahr DiGa: DiGA Digitale Gesundheitsanwendungen Krankenkassen.pdf; Studie <p>Die Anzahl der geprüften Apps ist bislang noch sehr überschaubar.</p> <p>Gesundheits-Apps können auch Bestandteil der betrieblichen Gesundheitsförderung sein.</p> <p>Qualitätskriterien für Gesundheits-Apps:</p> <p><i>Funktionalität:</i> ist gegeben, wenn die festgelegten Benutzer*innenziele und Aufgaben berücksichtigt und akkurat umgesetzt werden. Informationen, die durch die App vermittelt werden, müssen korrekt sein und den rechtlichen Mindeststandards entsprechen.</p> <p><i>Effizienz:</i> Der Aufwand und die verwendeten Mittel sollten im Verhältnis zur Leistung stehen.</p> <p><i>Kompatibilität:</i> App sollte kompatibel mit der KI sein, die im Betrieb und in den Betriebsprozessen verwendet wird.</p> <p><i>Gebrauchstauglichkeit:</i> Nutzer*innen können schnell erkennen, ob die Anwendung für die eigenen Ziele geeignet ist. App ist kompatibel und praktisch bedienbar; Umgang ist leicht zu erlernen; es sollte einen Benutzerfehlerschutz für eventuelle Fehlbedienungen vorhanden sein. App sollte barrierefrei sein.</p>	<p>Reisemagazin oder Plattform „Machtfit“: https://www.handelsblatt.com/technik/medizin/corporate-health-award-gesundheits-apps-sollen-mitarbeiter-fit-machen/25275712.html?ticket=ST-650626-50WQxMgl0DOBZNxlzNTn-ap3; https://www.machtfit.de/)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Welchen Zweck hat die App? - Wird der Anwendungsbereich erklärt? - Werden regelmäßige Updates (Aktualisierungen) durchgeführt? - Läuft die App stabil? - Dient die App der Therapieunterstützung? - Hat die App viele gute Bewertungen von Nutzenden erhalten? - Besitzt die App eine Datenschutzerklärung? - Besitzt die App ein Impressum? - Bietet die App die Möglichkeit gespeicherte Daten zu löschen? - Von wem wird die App finanziert? - Ist die App interessenunabhängig oder wirbt sie für Produkte? <p>Hier kann ein Test online durchgeführt werden vom Aktionsbündnis Patientensicherheit: Checkliste (aps-ev.de)</p> <p>Einige Hinweise, was man für die Sicherheit tun kann (kann zusätzlich mit den Teilnehmenden besprochen werden):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informieren Sie sich genau über die App, die Sie nutzen wollen. Sie sollten nicht jede Anfrage der App bestätigen, ohne vorher nachzuforschen, was diese genau für Rechte von Ihnen erhalten will. Ggf. sollten Sie einigen Berechtigungsanfragen widersprechen bzw. diese nicht erteilen. • Sie können prüfen, ob die App Gefahrenpotenziale oder Gefahren für den sozialen oder finanziellen Bereich bergen. • Wenn eine App bereits im Beschreibungstext im App-Store den Nutzen (Anwendungsbereiche der App) und die Risiken beschreibt, dann spricht das für die App. Dadurch wird
---	--



<p>Verlässlichkeit: App erfüllt die in der Produktionsbeschreibungen angegebenen Funktionen und Leistungen zuverlässig; Daten sind wiederherstellbar.</p> <p>Datenschutz: App ist nach den Grundsätzen von Datensparsamkeit und Datenminimierung entwickelt und berücksichtigt die Konzepte <i>privacy by design</i> und <i>privacy by default</i>. Die notwendigerweise verarbeiteten personenbezogenen Daten werden so geschützt, dass nur berechnete Personen beziehungsweise Systeme Zugriff erhalten.</p> <p>Datensicherheit: Datenmanipulation ist ausgeschlossen und somit die Integrität der Daten gewährleistet. Zugriffe auf die Daten sowie deren Veränderungen müssen in der App nachvollziehbar sein.</p> <p>Wartbarkeit: Wartung und Pflege sollten ohne Einschränkungen der Funktionalität durchführbar sein.</p> <p>Portabilität: Die Gesundheits-App sollte auf unterschiedlichen Geräten mit unterschiedlicher technischer Ausstattung und Betriebssystemversionen funktionsfähig sein. Somit ist die Anpassungsfähigkeit an unterschiedliche Nutzungsumgebungen gewährleistet.</p> <p>Nutzersicherheit: Sicherheit und Gesundheit der Nutzer*innen sowie der Schutz der körperlichen Integrität sind jederzeit zu gewährleisten. App sollte daher entsprechende Schutzmechanismen sowie ggf. Alarm- und Benachrichtigungsfunktionen besitzen.</p> <p>Rechtskonformität: Die Gesundheits-App berücksichtigt die im Einsatzland geltenden Rechtsvorschriften.</p> <p>Transparenz: Informationen zur Umsetzung der oben aufgelisteten Kriterien sollten in der App abrufbar sein. Ggf. sind Informationen vom Hersteller einzuholen. App-Beschreibung stimmt mit dem Funktionsumfang überein. Sollte die App selbstlernende Elemente haben, müssen die zugrundeliegenden Kriterien in der Beschreibung aufgeführt sein.</p>	<p>Transparenz geschaffen und aufgeklärt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wichtig ist es, dass eine App transparent über Chancen und Risiken der Anwendung aufklärt. • Prüfen Sie selbst, wie sicher und hilfreich (Gesundheits-) Apps für Sie sein könnten. Sie können entscheiden, ob Sie die App nutzen möchten. (Gesundheits-Apps Patienten-Universität (patienten-universitaet.de)) <p>Weitere mögliche Fragen bezüglich: „Wie sollten Sie eine App auswählen?“</p> <p>Siehe: Gesundheits-Apps: medizinische Anwendungen auf Rezept Verbraucherzentrale.de</p> <p>(ca. 45-60 Minuten)</p>
---	--

- *Chancen und Gefahren*

Inhalte	Methodisch-didaktische Ideen für die Umsetzung
<p>Chancen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesundheits-Apps können Informationen zu einem gesundheitsgerecht gestalteten Personaleinsatz liefern 	<p>Es ist wesentlich zu prüfen, ob eine App transparent über Chancen und Risiken der Anwendung aufklärt.</p> <p>An den oben gewählten App-Beispielen Chancen und Risiken/Gefahren</p>



<ul style="list-style-type: none">• Wirksamkeit von Maßnahmen einer gesundheitsgerechten Arbeitsgestaltung beinahe in Echtzeit kontrolliert werden (problematisch ggf. Datenqualität und Wirkung multifunktionaler Einflüsse)• Möglichkeit besteht gesundheitlich beeinträchtigten oder leistungsgewandelten Beschäftigten ermöglichen• Beschäftigten kann der Umgang mit gesundheitlichen Beschwerden im (Arbeits-)Alltag erleichtert werden, z. B. durch präventive Hinweise bei Rückenbeschwerden, Herz-Kreislauf-Problemen)• Gesundheits-Apps können zu einem gesundheitsbewussten Verhalten im Betrieb beitragen (z. B. zur Bewegung, Ernährung, Erholzeiten)• Gesundheits-Apps können einen leichteren Zugang zur Beantwortung von Gesundheitsfragen ermöglichen• Positive Effekte im Bereich Ernährung und Bewegung (wissenschaftlich bislang noch nicht bestätigt)• Service-orientierte Apps sind besonders bei chronischen Erkrankungen geeignet, z.B. „Tagebuch-Apps“ können digitale Warnmeldungen ausgeben und helfen, Daten an die behandelnden Ärzte zu übermitteln. <p>Gefahren:</p> <ul style="list-style-type: none">• Gesundheits-Apps können den Eindruck erwecken, dass sie beinahe in Echtzeit Aufschluss über die physische und psychische Gesundheit/Verfassung von Beschäftigten geben können sowie daraus Handlungsempfehlungen ableiten können (was aber nicht möglich ist, durch die zahlreichen weiteren Einflüsse außerhalb der Arbeit und zudem datenschutzrechtlich fragwürdig ist)• Missbrauch besonders sensibler personenbezogener Daten ist möglich (z. B. durch bewusste oder unbewusste Freigabe oder automatische Erfassung von persönlichen Vitaldaten)• Fehlerhafte oder ungenaue Datenerfassung und –verarbeitung der Gesundheits-Apps kann zu falschen Schlussfolgerungen und Entscheidungen führen• Mangelnde Benutzerfreundlichkeit und schlechte Softwareergonomie können zu Belastungen führen• Gesundheits-Apps die Personenvergleiche oder -bewertungen anhand von Gesundheitsdaten machen, können zu Überlastung, Ausgrenzung, Diskriminierung oder Isolation von einzelnen Beschäftigten führen• Können zu Überlastungen durch falschen Ehrgeiz beitragen	<p>diskutieren/besprechen und die genannten Punkte für die Teilnehmenden im Nachgang zur Verfügung stellen; Zusammen in der Gruppe allgemein über Vorteile/Risiken sprechen im Anschluss in Kleingruppen (2-3 Teilnehmende) spezielle Vor- und Nachteile der Beispiel-App besprechen; im Anschluss Austausch der Einzelgruppenergebnisse im Plenum</p> <p>Alternative: Die Gruppenarbeit nach den Arten von Apps (siehe Inhalte oben links) zu unterteilen und zu überlegen, ob sich hier Unterschiede in den Vor- und Nachteilen ergeben)</p> <p>(ca. 20-30 Minuten)</p>
--	---



<ul style="list-style-type: none"> • Verlust von reflektierter Gesundheitskompetenz durch Verlassen auf Vorgaben der Gesundheits-App; kann zur Verantwortungsabgabe an die App führen • Es kann ein falsches Gefühl von Sicherheit über den eigenen Gesundheitszustand entstehen, sodass Vorsorgeuntersuchungen nicht mehr wahrgenommen werden, weil die Gesundheits-App suggeriert, es sei alles in Ordnung <p>Sehr ausführliche Infos über Chancen und Risiken von Gesundheits-Apps: https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Daten/3_Downloads/A/App-Studie/CHARISMHA_gesamt_V.01.3-20160424.pdf</p>	
---	--

• *Besondere Inhalte für die einzelnen Zielgruppen*

Inhalte	Methodisch-didaktische Ideen für die Umsetzung
<p>Für Berater*innen: Thema passend für die Betriebsberatung aufbereiten und in die bestehenden Beratungsfelder um das Thema „Gesundheits-Apps“ zu erweitern, insbesondere auch hinsichtlich der Qualitätsprüfung/Sensibilisierung für Qualitätskriterien</p> <p>Für Betriebsräte: Für Betriebsräte geht es insbesondere darum, den Beschäftigtendatenschutz im Blick zu haben, vor Allem, weil es sich um besonders schützenswerte Daten handelt. Da sich mit der Verarbeitung von Gesundheitsdaten in ganz besonderem Maß Verhalten und Leistung der Mitarbeiter*innen überwachen, kontrollieren und steuern lässt, ist Mitbestimmung hier zwingend erforderlich. Dazu ist es hilfreich, Regelungsaspekte einer Betriebsvereinbarung zu beleuchten: Was muss zwingend geregelt werden, was muss verboten und ausgeschlossen sein, was ist erlaubt, was ist gewünscht? Welche Formen der Partizipation gibt es? Wie ist ein Prozess sicherzustellen, der die Beschäftigten einbindet und ein förderliches Betriebsklima schafft? Wie wirkt sich außerdem die Nutzung der Apps auf die Erfahrung der Beschäftigten am Arbeitsplatz aus? Belastet die zusätzliche Überwachung, oder fördert der Einsatz solcher Anwendungen die Gesundheit und Motivation? Hierzu kann eine prospektive Gefährdungsbeurteilung auch aufschlussreich sein</p>	<p>Welchen Fokus hat das Thema Gesundheit in der Betriebsberatung? Werden Gesundheits-App hier bereits besprochen? ...</p> <p>Aufzeigen von möglichen Regelungsaspekten (Input, max. 10 Min.) Anschließende Umfrage: Was sollte aus Sicht der TN wie geregelt sein im Betrieb? Was wollen die TN (nicht)? Was fehlt in dem Beispiel? Welche weiteren Möglichkeiten gibt es, um die Nutzung im Sinne der Beschäftigten mitzugestalten? (insgesamt: 20 Minuten)</p>

• *Maßnahmen zur Integration in die betrieblichen Strukturen*

Inhalte	Methodisch-didaktische Ideen für die Umsetzung



Vorbereitung des Einsatzes:

Führungskräfte legen gemeinsam mit Betriebsräten, sofern vorhanden, oder Beschäftigten, in einem kooperativen Verfahren genaue Ziele des Einsatzes der Gesundheits-App fest und welche Aufgaben damit umgesetzt werden sollen. Dabei wägen sie ab, welche Vor- und Nachteile der Einsatz bringt.

Vorbereitung des Einsatzes

- Der Betrieb verschafft sich einen Überblick, welche Angebote es zu bestehenden Gesundheits-Apps gibt und welche Möglichkeiten diese bieten. Es sollte geprüft werden, welche Einsatzmöglichkeiten bestehen und ebenso sollte die Kompatibilität mit bestehender Software überprüft werden und ob softwaretechnische Anpassungen erforderlich sind oder auch das eigene Programmieren von Vorteil wäre
- Konzept für Gesundheits-Apps erstellen (Ziele, Aufgaben, konkrete Anwendungen, Integration in den bestehenden Arbeitsprozess)
- Das Konzept mit den Beschäftigten (und falls vorhanden mit dem Betriebs-/Personalrat) abstimmen (Erfahrungen einbinden, Akzeptanz fördern)
- Mit der Fachkraft für Arbeitssicherheit und dem Betriebsarzt abstimmen, welche Anforderungen an eine sichere und gesundheitsgerechte Gestaltung für den Einsatz der Gesundheits-App zu beachten sind
- Vom Hersteller/Anbieter erfragen, welche Daten die Gesundheits-App erfasst, wie und wo sie gespeichert und verarbeitet werden und wer Zugriff auf die Daten hat. Auch kurze und verständliche Informationen darüber einfordern, um Führungskräfte und Beschäftigte angemessen informieren zu können
- Ein abschließendes Konzept für die vorgesehene Gesundheits-App erstellen, in dem die Ziele, die Aufgaben der Gesundheits-App, die konkrete Anwendung im Arbeitsprozess, die Anforderungen an Kompatibilität mit den bestehenden CPS sowie die Qualitätskriterien an die App festgelegt sind, inklusive der Anforderungen an den personenbezogenen Datenschutz und die Datensicherheit.
- Das Konzept mit Angeboten/Herstellern abstimmen (gegebenenfalls ein Lastenheft erstellen) und sich für eine Lösung entscheiden.

Planung und Organisation des Einsatzes

- Mit den Führungskräften und Beschäftigten vereinbaren, wie die Gesundheits-App in die

Nochmal zurück zu den Fragen des Anfangs (siehe oben, rechts; fettmarkiert die neuen, die abschließend im Plenum diskutiert werden können):

- Wer kennt Gesundheits-Apps? **Welche Apps haben Sie heute kennengelernt und haben Sie doch schon bereits welche im Einsatz?**
- Wer nutzt diese schon (privat (wer Auskunft geben mag) und/oder im Betrieb)? Und welche Erfahrungen existieren? **Hat sich der Blick auf Gesundheits-App verändert/erweitert/etc.?**
- Wenn noch keine Nutzung erfolgt ist, kann man sich solche Apps privat und/oder für die betriebliche Nutzung vorstellen? (Warum ja? Warum nein?) - **-> Hat sich an der Beantwortung dieser Frage etwas verändert?**
- Aus den gemachten Erfahrungen aus der Sequenz: **Wie würden Sie eine Einführung gestalten/vorbereiten? Wie wäre ihre Einschätzung zur Kosten-/Nutzen-/Risikoeinschätzung?**

In einer kleinen Fassung kann hier auch über zentrale Fragen, die in einem Konzept beantwortet werden sollen, gesprochen werden, wie z. B.

Für meinen Betrieb: Was wäre ein Ziel, das ich mit einer Gesundheits-App erreichen möchte, welche Aufgabe hätte die App und wie kann ich diese in meine bestehenden Prozesse integrieren?

(Im Plenum oder in Kleingruppen)

Ergänzung der gesammelten Punkte mit Ergänzung durch Inhalte (links)

(ca. 20 Minuten)



<p>Prozesse eingebunden wird, wie mit ihr umgegangen wird und wie die personenbezogenen Daten geschützt werden.</p> <ul style="list-style-type: none">• Eine Gefährdungsbeurteilung durchführen, in der potenzielle Gefährdungen durch den Einsatz der Gesundheits-App ermittelt, die Risiken ein - geschätzt und entsprechende Schutzmaßnahmen geplant werden• Eine Datenschutz-Folgenabschätzung (DSFA) durchführen, in der Risiken für die verarbeiteten Daten ermittelt werden und Schutzmaßnahmen geplant werden. Hier ist der Datenschutzbeauftragte sowie der Betriebsrat hinzuzuziehen.• Mit dem Betriebsrat eine Betriebsvereinbarung über Art und Umfang des Einsatzes ausarbeiten.• Arbeitsanweisungen verfassen, wie mit der Gesundheits-App im Arbeitsprozess umgegangen werden soll.• Führungskräfte und Beschäftigte über den sicheren und gesundheitsgerechten Umgang mit der Gesundheits-App informieren und unterweisen sowie gegebenenfalls den Einsatz trainieren.• Führungskräfte und Beschäftigte sollten auch wissen, welche Datenquellen (wie Arbeitsmittel, Persönliche Schutzausrüstung) welche Gesundheitsdaten erfassen, wo diese gespeichert werden und was genau mit den Daten geschieht (wofür sie verwendet werden).• Zu empfehlen ist eine Pilotphase, in der in einem begrenzten Betriebsbereich erste Erfahrungen mit dem Einsatz der Gesundheits-App gemacht und Probleme sowie Schwachstellen identifiziert werden können. <p>Weitere Infos, siehe Kapitel 14: https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/3_Downloads/A/App-Studie/CHARISMHA_gesamt_V.01.3-20160424.pdf</p>	
--	--

- *Passende weitere Lernsequenzen*

Im Baustein Führung

Füh 1 Strategie der KI

Füh 2 Rahmenbedingungen der KI-Einführung

Füh 7 Interaktion zwischen Mensch und KI

Füh 9 Hersteller-/Unternehmerverantwortung und KI

Im Baustein Organisation

Org 3 Risikobetrachtung

Org 4 IT und KI (inkl. Beschaffung digitaler Produkte Arbeitseinsatz)

Org 5 Umgang mit Daten: Organisation des Datenschutzes und der Datensicherheit, Datenqualität



Im Baustein Gesundheit

- Ges 2 Akzeptanz fördern, Ängste abbauen
- Ges 5 Digitale Sucht
- Ges 6 Prospektive Gefährdungsbeurteilung
- Ges 7 Gamification zur Mitarbeiterbindung und -motivation
- Ges 8 Belastungs- Beanspruchungs-Konzept

Format und methodisches Vorgehen

Vorbereitung/mögliche Materialliste (z. B.: technische und räumliche Ausstattung):

Online-Durchführung

- Laptop, PC, mobiles Endgerät, etc.
- Kopfhörer
- Lautsprecher
- Zoom-, Teams-, Jitsi-Zugang oder ähnliches; Einrichten eines Online-Meetings
- Mind-Map-Tools (mural board, concept-board, etc.)
- Umfrage-, Abfrage-Tools (z. B. mentimeter, padlet)
- Internetzugang, WLAN, ...
- Bausteine/Kreativmaterial; im Vorfeld ggf. an Teilnehmende verschicken
- ...

Präsenz-Durchführung

- Flipchart und Marker (verschiedene Farben)
- Metallpinnwand
- Große Karten, Moderationskarten in versch. Farben
- Blätter
- Stifte
- Pinnnadeln
- Klebeband
- Entsprechend großer Raum hinsichtlich der Teilnehmendenzahl
- Tische, Stühle entsprechend der Teilnehmendenzahl
- Laptop, PC, ect. + Bildschirm zum vergrößerten Anzeigen
- Beamer
- Internetzugang (um Tools, Videos zu zeigen)
- Lautsprecher
- Pointer
- Wasser
- Snacks
- Bausteine/Kreativmaterial
- ...

Material/Linkliste

- Umsetzungshilfe 4.2.1 Gesundheits-Apps – Wirkung und Qualitätskriterien: https://www.offensive-mittelstand.de/fileadmin/user_upload/pdf/uh40_2019/4_2_1_gesundheits_apps.pdf
- <https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/gesundheitspflege/aerzte-und-kliniken/gesundheitsapps-medizinische-anwendungen-auf-rezept-41241>
- <https://diga.bfarm.de/de>
- [Das Bundesgesetzblatt \(BGBl.\)- Bundesanzeiger Verlag](#)
- [Gesundheits-Apps | Patienten-Universität \(patienten-universitaet.de\)](#)
- [Gesundheits-Apps: medizinische Anwendungen auf Rezept | Verbraucherzentrale.de](#)
- [Checkliste \(aps-ev.de\)](#)
- [DiGA Digitale Gesundheitsanwendungen Krankenkassen.pdf](#); Studie



- https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/3_Downloads/A/App-Studie/CHARISMHA_gesamt_V.01.3-20160424.pdf

Praxisbeispiele

- ggf. Beispiel aus dem Teilnehmendenkreis
- Plattform „Machtfit“: <https://www.handelsblatt.com/technik/medizin/corporate-health-award-gesundheits-apps-sollen-mitarbeiter-fit-machen/25275712.html?ticket=ST-650626-50WQxMgl0DOBZNxlzNTn-ap3> ; <https://www.machtfit.de/>
- Beispiele unter: [Für mehr Gesundheit im Büro: 10 clevere Apps und Gadgets - HRS Reisemagazin](#)
- Auch Corona-App wäre eine Gesundheits-App

Links und Hinweis auf die Umsetzungshilfe

4.2.1 Gesundheits-Apps – Wirkung und Qualitätskriterien: https://www.offensive-mittelstand.de/fileadmin/user_upload/pdf/uh40_2019/4_2_1_gesundheits_apps.pdf

Literaturhinweise

Offensive Mittelstand, Stiftung „Mittelstand – Gesellschaft – Verantwortung“ (2019) (Hrsg.):
Umsetzungshilfen Arbeit 4.0. Künstliche Intelligenz für die produktive und präventive Arbeitsgestaltung
nutzen: Hintergrundwissen und Gestaltungsempfehlungen zur Einführung der 4.0-Technologien. Heidelberg.
<https://www.offensive-mittelstand.de/index.php?id=349>